

Reise nach Guatemala 2024 (Kurzbericht)

Der ehemalige Pfarrer der Seelsorgeeinheit Uzwil und Umgebung und heutiger Präsident unseres Vereines, organisierte im Juli 2024 zum wiederholten Mal eine Reise nach Guatemala. 17 Personen aus dem Verein und andere Interessierte nahmen an der Bildungsreise teil.

Nach dem Flug via Madrid und Guatemala-City ging es direkt nach Antigua, der alten Hauptstadt. An den folgenden Tagen ging es quer durchs Land, durch wunderschöne Landschaften, prächtige Berge und Täler, auf teils holprigen Strassen, Wegen und Pfaden. Strassentunnels gibt's kaum, diese sind nicht zu finanzieren.

So bekam die Reisegruppe viel zu sehen, neben der alten Hauptstadt Antigua den Lago d'Atitlan, in einer Vulkangegend liegend, Flores, die Maya-Hochburg Tikal und den Lago Izabal.

Am fünften Tag war Ankunft in Cahabón, wo unser Stiftungs-Projekt « Fray Domingo de Vico » angesiedelt ist. Seit bald 30 Jahren betreut und betreibt Pater Christoph Gempp mit einem Team die landwirtschaftliche Schule. Hier kann sich die Reisegruppe eingehend mit dem Projekt und der Philosophie des Projektes ansehen.

Hier wird auch ersichtlich, wie, nicht zuletzt auch mit unserer Hilfe, Grosses entstanden ist. Mit den Jahren sind auch viele neue Erkenntnisse umgesetzt worden.

Die Gegend in der fast etwas abgelegenen Provinz Alta Verapaz mit vielen abgelegenen Dörfern, an steilen Hängen und gewaltigen Fussdistanzen, ist grösstenteils bevölkert von indigenen Bewohnern. Viele, vor allem ältere Leute, sind Analphabeten. Die meisten sprechen kein richtiges Spanisch und sind schon deshalb benachteiligt. Die Familien sind gross und kinderreich. Dass da Armut herrscht, ist die logische Folge. Der Besitz von eigenem Land ist bescheiden, die Böden steil, der Ertrag gering.

Das Projekt hängt genau dort ein: die Ausbildung mit dem Ziel, der Bergbevölkerung ein besseres Auskommen zu ermöglichen, den Boden besser zu nutzen, neue Möglichkeiten aufzuzeigen.

In der landwirtschaftlichen Schule sind moderne Einrichtungen vorhanden: IT-Anlagen, Schulungsräume und Landwirtschaftsland für die Ausbildung an Obst und Gemüseanlagen, die Schweinezucht, Geflügelhaltung und vieles mehr. Angesichts der grossen Distanzen wohnen die Schüler in der Schule in Cahabón.

Ziel ist es, die Gesamtsituation der Landbevölkerung zu verbessern um damit auch die Abwanderung in die Städte oder gar die Flucht aus dem Land (USA) zu verringern. Guatemala liegt in den Tropen, in verschiedenen Klimazonen. Die Böden sind nicht beliebig fruchtbar. Die Grossfamilien haben Mühe, sich selbst durchzubringen und können den Feldern die tägliche Hauptnahrung, den Tortilla-Mais, kaum in genügendem Masse abringen.

Trotzdem scheinen die Leute zufrieden, fröhlich, schon fast glücklich! Und dies trotz schlechten Aussichten, vor allem für die Jungen, trotz bedenklicher Gesundheitsversorgung, trotz Benachteiligung als Landbewohner, als Indigene, als Bauern.

Doch, die Bevölkerung ist gläubig, verehrt «die Mutter Erde» und ist voller Respekt gegenüber der Schöpfung. Die Gottesdienste in den Dörfern geben ihnen Kraft und Zuversicht. Die Zeremonien mit viel Musik, mit Tanz, Weihrauch und vielen Kerzen dauern mitunter 3 Stunden.

Es war für die ganze Reisegruppe ein riesiges Erlebnis, mit vielen Eindrücken und Erkenntnissen, nicht zuletzt auch der Einsicht, dass wir in einem von Wohlstand strotzenden Teil der Welt zuhause sind.

Mit Befriedigung konnte die Reisegruppe feststellen, dass das Projekt FDV Fray Domingo de Vico auf sehr guten Wegen ist und unsere finanzielle Hilfe ganz konkret in Bauten, Ausrüstungen von Schule und Landwirtschaft, für Reparaturen Infrastruktur etc. geht.